

RASSEPORTRÄT

Schwarz & weiß

„Das ist ein schwarz-weißer Deutsch Langhaar!“ bekommt man zu hören, wenn man Jäger nach ihrer Meinung zum Großen Münsterländer befragt. Tatsächlich ist dieser Deutsche Vorstehhund sehr eng mit dem Deutsch Langhaar verwandt, unterscheidet sich von diesem aber nicht nur farblich. – Ein Rasseporträt.



Foto Demantke

Wilhelm Niederwimmer

Der Große Münsterländer (GrMü) zählt – ebenso wie der Kleine Münsterländer (KlMü) und der Deutsch Langhaar – zur Familie der deutschen langhaarigen Vorstehhunde, deren planmäßige Zucht erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts begann.

Vorfahren

Die geschichtliche Entwicklung des GrMü reicht zurück bis zum weißbunten Vogel- und Beizhund des Mittelalters und erstreckt sich über den Stöber- und Wachtelhund bis zum Vorstehhund des 19. Jahrhunderts. Arthur Seyfarth sieht die Geschichte des Vorstehhundes in seinem Buch „Der Hund und seine Rassen“ (1898) so: „Die Existenz von Hunden, welche seitens der Besitzer zur Erlangung von Wild, also

zu Jagdzwecken, mit Erfolg verwendet wurden, kann bis in früheste Jahrhunderte zurückverfolgt werden. Bereits zur Zeit Karl des Großen, als noch Speer und Armbrust zur Jagdausrüstung gehörten, finden wir die erste Arbeit des Vogelhundes, der als Vorstehhund sowohl beim Tirassieren (Fangen mit dem Decknetz) als auch bei der Falkenbeize im Felde gebraucht wurde, während später nach Einführung der ersten, höchst primitiven Feuerwaffen (zur Jagd um 1500) schon mehr allgemein ‚Vorstehhunde‘, und zwar glatthaarige, langhaarige und stichelhaarige, ausgebildet und benutzt wurden.“

R. Corneli vertritt in seinem Buch „Die Deutschen Vorstehhunde, ihre Zucht, Abrichtung und Verwendung als Gebrauchshunde“

(1884) folgende Meinung: „Die Urform des langhaarigen deutschen Vorstehhundes ist der ‚Seidenhund‘ (canis extrarius), auf den auch alle anderen Formen der langhaarigen Vorstehhunde, welcher Nationalität dieselben auch heute angehören mögen, zurückzuführen sind.“

Rückblickend hat auch schon Kaiser Maximilian I. (1493–1519), der „Edle Ritter“, neben seinen verschiedenen Schriften über die Jagd in seiner Anweisung an den Herzog von Österreich „über die Falknerei“ den Vorstehhund erwähnt. In grafischen Darstellungen, bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts zurückreichend, finden sich langhaarige Jagdhunde, die dem heutigen Vorstehhund ähneln. Aus diesen Vogel- oder Wachtelhunden, die in verschiedenen Farben, hauptsächlich aber weißbunt, auftraten, haben sich in Deutschland die langhaarigen Vorstehhunderassen entwickelt. Einkreuzt wurden auch alte kontinentale Rassen aus Spanien, Barbet und Braque Français aus Frankreich sowie Pointer und Setter aus England. Vermutlich fließt im GrMü auch das Blut des schwarzweißen Epagneul bleu de Picardie.

Zucht ab 1922

Der langhaarige Deutsche Vorstehhund hatte als Vorfahren

Der Große Münsterländer ist ein vielseitiger Gebrauchshund (im Bild „Schwarzschimmel“)



Foto Michael Breuer

nicht nur kurzhaarige Hunde, auch die schwarze Farbe war damals noch Bestandteil der Zucht. In einer Aufstellung der Rassekennzeichen des auch als „Deutscher Setter“ bezeichneten langhaarigen Deutschen Vorstehhundes gegen Ende des 19. Jahrhunderts befanden sich folgende Farbvarietäten: einfarbig Dunkelbraun, Weiß mit braunen Platten, seltener Schwarz oder Weiß und Schwarz gefleckt. Dagegen wird bereits in „Diezels Niederjagd“ (8. Auflage, 1898) bei der Erwähnung der Rassekennzeichen des langhaarigen Deutschen Vorstehhundes die schwarze Farbe als fehlerhaft bezeichnet. Zunächst war also die schwarze Farbe noch zugelassen. Erst nachdem der „Deutsch-Langhaar-Verein“ 1909 Hunde mit schwarzer Farbe endgültig aus der Zucht ausschloss, nahm sich der 1919 gegründete „Verein für die Reinzucht des langhaarigen schwarzweißen Münsterländer Vorstehhundes“ der Zucht der schwarzweißen Langhaar an. Nach Erfassung der vor allem im westlichen Münsterland und in Niedersachsen vorhandenen Reste dieses bodenständigen Langhaarstammes in einer Urliste – welche 83 Hunde umfasste – begann der Verein 1922 mit der planmäßigen Zucht des Großen Münsterländers. Nachkommen aus Paarun-

gen zwischen den in der Urliste erfassten GrMü wurden in das Zuchtbuch Große Münsterländer (ZGM) eingetragen.

Aus dieser geschichtlichen Entwicklung heraus gilt Deutschland als Ursprungsland des Großen Münsterländers und hat auch die Rassekennzeichen als Standard festgelegt. Zuchtziel ist ein „hoch im Adel stehender Vorstehhund, der die Voraussetzungen für den vielfältigen Einsatz als Jagdbrauchshund mitbringt. Dazu dienen Führigkeit, Gelehrigkeit, lebhaftes Wesen ohne Nervosität, angewölfte Jagdpassion und Wildschärfe“.

Charakteristika

Erscheinungsbild: kräftiger, muskulöser Körper mit schnittigen Außenlinien, Ausdruck von Intelligenz und Adel. Rumpflänge und Schulterhöhe sollen möglichst identisch sein, wobei die Rumpflänge die Schulterhöhe um zwei Zentimeter überschreiten darf. Das Haarkleid ist lang und dicht, jedoch schlicht – typisches Langhaar – mit gut ausgebildeten Federn an den Läufen und einer gut entwickelten Fahne an der gerade oder leicht aufwärts getragenen Rute. Das Kopfhaar ist kurz und anliegend, an den Behängen lang mit guter Fransenbildung. *Haarfarbe:* Weiß mit schwarzen Platten und Tupfen

„Welche jagdliche Aufgabe du mir auch stellst, ich löse sie!“



Foto Karl-Heinz Volkmar

oder schwarz geschimmelt. Der edle und lang gestreckte Kopf mit geringem Stop und klugem Aussehen ist schwarz, eventuell mit weißer Schnippe oder Blesse. *Nase:* gerader Nasenrücken mit ausgeprägtem schwarzem Nasenschwamm. *Augen:* je dunkler, desto besser. *Ohren:* breit, ziemlich hoch angesetzt, unten gerundet, gut anliegend. *Größe (Schulterhöhe):* Rüde 60–65 cm, Hündin 58–63 cm. *Gewicht:* ca. 30 kg. Sowohl im Mutterland als auch in den Nachbarländern, in England und in Nordamerika wird der Große Münsterländer entsprechend diesen Zuchtzielen gewissenhaft weitergezüchtet. In Österreich hat er während des Zweiten Weltkrieges und in den darauf folgenden Jahren seine Anhänger gefunden. Seine vorzüglichen jagdlichen Eigenschaften, verbunden mit einer ausgesprochen familienfreundlichen Einstellung, die ihn auch zum liebenswerten Hausgenossen macht, lassen ihn mehr und mehr in Erscheinung treten.

Jagd

Der Große Münsterländer ist ein universell verwendbarer Jagdgebrauchshund, der vom Vorstehen, Apportieren, der Wasserarbeit, dem Stöbern bis hin zum Nachsuchen sämtliche Anforderungen bestens erfüllt. Obwohl er als Vorstehhund gute Anlagen für die Arbeit vor dem Schuss aufweist, liegt seine Stärke in der Arbeit nach dem Schuss. Seine Eigenschaft laut zu jagen – die meisten GrMü jagen sichtlaut, ein geringer Anteil spurlaut –, und der ausgeprägte Finder- und Spurwille machen den GrMü auch zum Stöberhund. Geschützt durch sein robustes Haarkleid schreckt der Große Münsterländer beim Stöbern auch vor Dornenhecken nicht zurück.

Resümee: Der GrMü ist ein ausgezeichnete Verlorenbringer, der bei entsprechender Ausbildung

auch bei der Schweißarbeit – seine tiefe Nasenführung ist in diesem Fach besonders vorteilhaft – Beachtliches zu leisten imstande ist. Leichte Führigkeit, hohe Wasserpasion unter härtesten Bedingungen und angewölbte Wild- und Raubwildschärfe zeichnen diese Rasse aus. Durch ihre Härte, Ausdauer und Größe wird sie auch gerne in Schwarzwildrevieren zur Arbeit eingesetzt. Betreut wird der GrMü vom Österr. Verein für Große und Kleine Münsterländer, 4062 Thening, Au 43, Tel. 0 72 21/636 52, www.der-muensterlaender.at

Literaturhinweis: VORNHOLT, Egon: „Der Große Münsterländer“, Verlag Paul Parey. MIDDELHAUFE, Sabine: „Großer und Kleiner Münsterländer“, Kosmos-Hundebibliothek. SEYFARTH, Arthur: „Der Hund und seine Rassen“, Selbstverlag, 1898. CORNELI, R.: „Die Deutschen Vorstehhunde, ihre Zucht, Abrichtung und Verwendung als Gebrauchshunde“, Verlag Paul Parey, 1884.

STECKBRIEF

- **Rasse:**
Großer Münsterländer (GrMü)
- **Gebrauchsgruppe:**
Vorstehhunde
- **Herkunftsland:**
Deutschland
- **Erscheinungsbild:**
mittelgroßer langhaariger Vorstehhund mit kräftigem, muskulösem Körper
- **Fellfarbe & Haarkleid:** Weiß mit schwarzen Platten und Tupfen oder Schwarzschimmel; der edle und lang gestreckte Kopf mit geringem Stop und klugem Aussehen ist schwarz, eventuell mit weißer Schnippe oder Blesse; das Haarkleid ist lang und dicht, jedoch schlicht
- **Körpergröße:** Rüde 60–65 cm, Hündin 58–63 cm
- **jagdliche Verwendbarkeit:**
der GrMü erfüllt sämtliche jagdlichen Anforderungen, wie Vorstehen, Apportieren, Wasserarbeit, Stöbern und Nachsuchen; obwohl Vorstehhund, liegt seine Stärke vor allem in der Arbeit nach dem Schuss